

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 2: **700 Jahre Schweiz : 100000 Jahre Atommüll**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1990/91

# ENERGIE UMWELT

Nr. 2/JUNI 1991 - Schweizerische Energie-Stiftung

700 Jahre Schweiz -  
100000 Jahre Atommüll

Aktenzeichen XY Nuklearabfälle weiterhin ungelöst  
Schweizer Strom aus Minoritätengebieten



# FORUM

## **Feuer in den Alpen**

Seit drei Jahren brennt jeweils am zweiten Augustsamstag lichterloh in den Bündner Alpen. Zwischen einhundert und zweihundert Höhenfeuer wurden von Hirten und Sennerinnen auf Weiden und Berggipfeln entfacht. Es waren lodernde Widerstandszeichen jener, die den Elektrizitätsgesellschaften und ihren Stauseeprojekten die Stirn bieten wollen. Der Höhepunkt dieser phantasievollen Widerstandsaktion fand jeweils in Form eines grossen Alp-festes im bedrohten Val Madris oder im Val Curciusa statt.

Dieses Jahr wird kein zentrales Apf-fest mehr stattfinden. Am 10. August sollen jedoch wiederum hunderte von kleinen und grossen Feuern entfacht werden, die nicht nur die Verbundenheit über die Täler, sondern auch über die Sprachgrenzen hinweg zeigen sollen. Mit einer grossen Feuerkette, vom Wienerwald bis zum Mittelmeer, zwischen Brenner und Gotthard, Zugspitze und Mont Blanc möchten die InitiantInnen auf die verschiedenen drängenden Probleme des Alpenraumes (Transitverkehr, touristische Übernutzung, serbelnde Landwirtschaft, restlose Ausbeutung der Wasserkraft) hinweisen.

Verantwortlich für den Aufruf zeichnen die Arbeitsgruppe Val Madris-Curciusa (GR), der Grimselverein (BE), Pro Bernina-Palü (GR) und die Alpeninitiative. Weitere Informationen: Sekretariat «Feuer in den Alpen», c/o Sabina Ruff, Hinterhasli, 9427 Wolfhalden, Tel. 071 44 21 84.

## **Neues Buch «Transit durch Granit»**

Einem wichtigen Teilaspekt der Probleme des Alpenraumes ist das neue Buch «Transit durch Granit» gewidmet. Die schön aufgemachte, handliche und übersichtliche Publikation ist vom Verkehrs-Club der Schweiz VCS herausgegeben worden. Sie stellt ein breites Spektrum der mit dem Alpentransit zusammenhängenden Probleme dar und skizziert die Vorstellungen des VCS, wie dem Alptraum eines schrankenlosen Wachstums (auch) des alpenquerenden Strassengüterverkehrs zu begegnen wäre. Das Buch ist zum Preis von 17 Franken (für VCS-Mitglieder 13 Franken 50) beim VCS-Zentralsekretariat, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee zu beziehen. Ein wichtiger Beitrag zur Diskussion um EWR und EG!

## **Neues Buch «Energie- und Schadstoffbilanzen im Bauwesen»**

Die energetische Qualität von Bauwerken wird in Zukunft nicht nur am Mass des Energieverbrauchs während des Betriebs gemessen werden: Berücksichtigen wir die Umweltbelastung durch den Bau und Abruch, so werden wir der Forderung nach einer ganzheitlichen Betrachtung gerecht. Bewertungsmodelle für Ökobilanzen, direkte und indirekte Energieaufwendungen und die Strategie der Dauerhaftigkeit bilden die Schwerpunkte dieses Buches. Weiter sind ein Vademecum der Bauökologie, Titel zur Methodik, Gesetze und Nachschlagewerke darin enthalten. Es ist mittels Einzahlung von 30 Franken auf PC-Konto 80-67049-7, HBT Solararchitektur, ETH Höggerberg, 8093 Zürich direkt zu bestellen.

# AGENDA

Tour de Sol 91, Etappenorte: Samstag, 29.6. Suhr (AG), Montag, 1.7. Wetzikon (ZH), Dienstag, 2.7. Rankweil (Österreich), Mittwoch, 3.7. Einsiedeln (SZ) und Donnerstag, 4.7. Luzern.

8.-12. Juli 1991: Kurs «Erneuerbare Energietechnik (Schweiz. Lehrerweiterbildungskurs) in Lugano. Auskunft: Sekretariat SVHS, Postfach, 4434 Hölstein, Tel. 061 951 23 33.

Voranzeige:

28. September 1991: 1 Jahr Moratorium: Fest und Diskussion. Ort wird noch bekanntgegeben.

# EDITORIAL

## **700 Jahre Schweiz und noch kein bisschen weiser!**

Die offizielle Schweiz feiert ihr Jubiläum! Doch die Sache will nicht recht ins Rollen kommen. Alles, was unter den hiesigen Kulturschaffenden Rang und Namen hat, bleibt der Party fern. Und auch das «gemeine Volk» tut sich schwer.

Kein Wunder: Mythen von unerschrockenen Bergbewohnern und abgegriffene Symbole versperrern die Sicht aufs Wesentliche. Anstatt die Chance wahrzunehmen, aus vergangenen Fehlern zu lernen, wird ein antiquiertes und dazu technikgläubiges Bild der Schweiz (Heureka!) aufrecht erhalten.

An einem anderen Ort auf dieser Erde will erst recht niemand etwas vom Feiern wissen: In der Ukraine. Vor fünf Jahren brannte dort der Reaktor 4 des Atomkraftwerkes Tschernobyl. Das Ausmass der Katastrophe ist heute noch nicht auszumachen. Immer neue Schlagzeilen berichten über immer schlimmere Erkenntnisse (siehe Energieszene Welt, Seite 16).

Die Menschen dort stehen vor unlösbaren Problemen. Dabei verursachen uns schon die radioaktiven Abfälle, die beim sogenannten «Normalbetrieb» der Atomkraftwerke anfallen, Kopfzerbrechen:

Wie soll der hochaktive Müll über mindestens 100'000 Jahre sicher von der belebten Umwelt ferngehalten werden? Die Halbwertszeit des giftigsten radioaktiven Stoffes, Plutonium, beträgt beispielsweise 24'400 Jahre.

Stellen wir uns also vor: Die Schweiz feiert heuer die (allerdings stark umstrittene) Gründung der Eidgenossenschaft. Seit 1291 sind 700 Jahre vergangen. Eine immens lange Zeit für den Menschen. Aber was sind dann erst 100'000 Jahre?

Angesichts dieser schier unfassbaren Zeitspanne, über welche diese hochgiftigen Abfälle sicher aufbewahrt werden müssen, ist es klar,